

Die erste Frage gilt der Zahl der Garagen

Bei Oldtimertreffen erreichen auch große Hotels ihre Leistungsgrenze / Das »Automuseum« Thoma in Liebelsberg

Von Christoph Lorenz

Neubulach-Liebelsberg. Mehr als zwei Jahre hat es gedauert, bis Monis Frosch sich wieder bewegen konnte. Auf knapp 250 Kilogramm war er zwischenzeitlich abgemagert - so ganz ohne Motor, Einbauten und Getriebe. Der grüne Fiat 850 Spider, Baujahr 1971, ist einer von fünf Oldtimern, die Uwe und Monika Thoma in Kleinstarbeit zerlegt, entrostet, aufgebaut und neu lackiert haben.

»Es ist nicht in erster Linie das Fahren, was mich an Oldtimern begeistert - sondern das Aufbauen«, beschreibt der Karosseriebaumeister Uwe Thoma sein Faible für die alten Wagen. »Und natürlich die gemeinsamen Ausfahrten«, fügt er hinzu. Zwei- bis dreimal im Jahr fährt das Ehe-

paar mit den schmucken Zweisitzern zu Treffen des »International Fiat 850 Spider«-Clubs. Dann geht es quer durch Europa, »ins Münsterland, nach Salzburg oder Modena«, erzählt Thoma.

Besonders interessant seien dabei auch die Auswahlkriterien für die Orte, an denen die Clubtreffen stattfinden, erzählt Monika Thoma. »Die erste Frage, wenn man bei einem Hotel anruft, gilt dann nicht den Zimmern - sondern der Anzahl der verfügbaren Garagen«, sagt sie schmunzelnd.

Ein anderer Grund für die Faszination, die sein Hobby auf ihn ausübt, ist für Uwe Thoma der Schatz kollektiver Erinnerungen und der Persönlichkeit, die in den alten Autos steckt. »Es ist einfach toll,

wenn man jemanden trifft, der sagt: »Mensch, genau dieses Auto bin ich gefahren, als ich jung war«. Die Aufmerksamkeit, die man erregt, der Kontakt zu Menschen, der sich bei Ausfahrten ergibt - all das sei schon fantastisch, sagt Uwe Thoma.

Für seine Frau Monika, ebenfalls gelernte Karosseriebauerin, war »die Arbeit am Wagen immer eine willkommene Abwechslung« zu den Aufgaben als Hausfrau und Mutter.

Viel Platz ist allerdings nicht in den Autos: Wenn das Ehepaar mit den beiden Söhnen Jens (8) und Nils (2) zu einem Clubtreffen fährt, muss es schon mit zwei der sportlichen Zweisitzer anreisen. Die



Uwe, Monika und Jens Thoma (von links) lieben ihre Sammlung alter Fiat 850 Spider. Foto: Lorenz

Kinder zu Hause zu lassen, trauen sie sich aber auch nicht mehr. Nur einmal hatten sie es gewagt, den damals sechsjährigen Jens nicht mitzunehmen. »Als wir dann von unterwegs angerufen haben, hat er den Motor und die Fahrgeräusche gehört und geschimpft, weil wir ohne ihn mit dem Spider weggefahren waren«, erzählt Monika Thoma. »Dass wir weg waren oder wann wir wiederkommen, war ihm dabei völlig egal.«

Aus Holland, Italien, der Schweiz und Deutschland stammen die fünf Wagen, die das Ehepaar allesamt selbst restauriert hat. Die drei Fiat 850 Spider, ein hellblaues Fiat 850 Coupé und das Schmuckstück der Sammlung, ein fast 50 Jahre alter MG-Sportwagen (Baujahr 1958) stehen aber nicht einfach in einer Garage.

Das gesamte Erdgeschoss des Wohnhauses der Familie in Liebelsberg ist den Oldtimern vorbehalten.

Eine Werkstatt mit Hebebühne und zwei weitere Räume sind für das Hobby reserviert; allerdings stehen zumindest zwei der drei Spider nicht in einer gewöhnlichen Garage, sondern in einer Art »Showroom«, der mit seinen weißen Granitplatten, Fotokollagen und blitzsauber polierten Wagen viele Autohäuser aussehen lässt wie Würstchenbuden.

Es ist schon fast ein kleines Automuseum, was das Ehepaar hier in mühevoller Kleinstarbeit aufgebaut hat. Der Gang durch »Showroom« und Werkstatt wird für den Besucher zur Reise in die 60er- und 70er-Jahre; wer diese Zeit selbst erlebt hat, schwelgt wohl in Erinnerungen - wer nicht, der glaubt er habe H.G. Wells Zeitsmaschine entdeckt.

